

Vögleins Begräbnis

Carl Reinecke

Ludwig Bechstein

bearb. Hauke Piper

Kinderchor

♩. = 80

Un - ter den ro - ten Blu - men schlumm - re lieb Vö - ge - lein! _____
Hast uns schön ge - sung - en, ha - ben dich so ge - liebt! _____
Hat - test noch uns' - re Ro - sen mit dei - nem Lied ge - weckt, _____

9

Un - ter den ro - ten Blu - men gra - ben wir trau - rig dich ein. _____
Kehl - chen hat aus - ge - klun - gen, ach, wie uns das be - trübt. _____
ha - ben nun mit Zeit - lo - sen, Vö - ge - lein, dich zu - ge - deckt. _____

Erste Strophe a cappella (außer Kontrabass, wenn vorhanden), erst danach setzen die Instrumente nach und nach ein. Genug „Luft“ zwischen den Strophen lassen, die Interludes benötigen etwas Zeit. Nach der dritten Strophe ein viertes Mal ohne Text auf einer geeigneten Silbe (na, nu, ny) singen. Dies kann auch wiederholt werden. In der Outro setzen die Instrumente nach und nach aus, übrig bleibt der Kontrabass.

Sopranblockfl

musicalion
click for more

nipulierte und
che auf Öffnung,
...).

Altxylophon-Pattern 1

17

Altxylophon-Pattern 2

19

Altxylophon-Pattern 3

21

Einsatz Chor

Drei Varianten der Ostinatofigur wechseln einander gelegentlich ab. Einsatz vor der zweiten Strophe, nicht gleichzeitig mit dem Bassxylophon, sondern zeitlich versetzt. Nach dem Einsetzen durchgehend. Variationen und Ausdünnung z.B.: Luftschlag linke Hand, Spiel mit Schlägelstäbchen statt Schlägelkopf (rechts – links – beide – keine), Akzentuierung einzelner Töne usw. Weiche Schlägel.

23

Ostinatofigur. Einsatz vor der zweiten Strophe, nicht gleichzeitig mit dem Altxylophon, sondern zeitlich versetzt. Nach dem Einsetzen durchgehend. Notenkopf x = beide Schlägel gegeneinander.

25

Ostinatofigur, nicht variabel. Notenkopf x = Slap o.ä., Standardnotenkopf = offener Ton.
Einsatz kurz nach dem Bassxylophon.

27

Der Klatschrhythmus

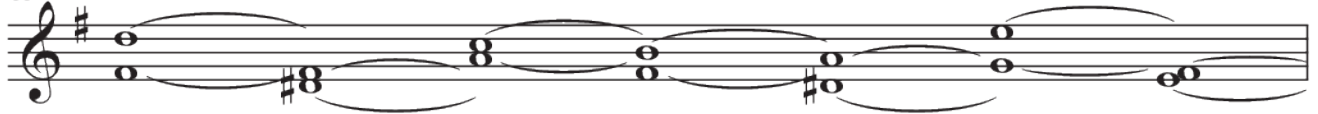
musicalion
click for more

1. Nicht zu fett.



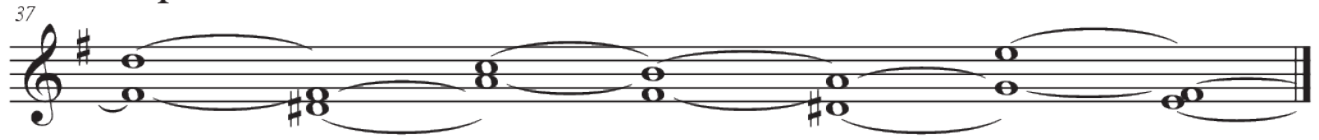
Der Kontrabass liegt auf der Erde, Saiten nach oben. Er kann auch von Kindern gespielt werden. Es klingt nur die E-Saite, koninuiertlich, quasi kreisförmig. Der Kontrabass beginnt das Stück und beendet es auch. Bogenposition variiert zwischen sul ponticello und ordinario. Stellenweise hoher Geräuschanteil, ggf. auch mal auf oder hinter dem Steg. Linke Hand (bzw. zweites Kind) kann mit dem Finger auf der Saite entlanggleiten und Flagolette hervorrufen.

30



Einzelne Klangstäbe (immer zwei). Die Oktavlage spielt dabei keine Rolle. Die Klangerzeuger sind im Raum verteilt, bestenfalls hängend. Die Spieler*innen gehen durch den Raum, schlagen die Klangerzeuger in beliebiger Reihenfolge „im Vorbeigehen“ an. Es ergeben sich zufällige harmonische Felder. Einsatz vor Strophe 3. Zunehmende Dichte, während des Chorgesangs etwas ausgedünnt.

Streichquartett



Die Spieler*innen des Quartetts reagieren auf die angeschlagenen Metallophon und Glockenspiel-Einzeltöne, greifen sie auf, führen sie weiter. Oktavlage beliebig. Alle Techniken und Klangfarben sind erlaubt: sul ponticello, flautando, natürliche und künstliche Flageolette, pizzicato, weitere Klangfarben und Spielmöglichkeiten ad lib. Zunehmende Dichte.
Wenn der Chor singt, kann die Melodie mitgespielt werden, auch einzeln, nicht unbedingt unisono.

Anmerkungen

Das Stück folgt in seiner weitgehend nicht linear notierten Partitur der Idee einer integrierten musikalischen Praxis. Die Begräbnismusik / Trauermusik wird im Verlauf des Stückes zu einer Feier des Lebens umgedeutet.

Das Stück folgt den auf <https://www.orff.de/orff-schulwerk/praxis/> beschriebenen Prinzipien.

a) Durch die nicht lineare Notation ist „Vögleins Begräbnis“ eher ein Fundus an Material, mit dem gespielt, ausprobiert, ausgangsmaterial heraus kann ein gestalterischer Prozess entstehen.

b) Dieser Prozess und gezielte Improvisation

musicalion
click for more

durch Ausprobieren

c) Singen und Spiel sind zwei verschiedene Ebenen der Komposition. Gesang und notiertes Instrumentalspiel werden ergänzt durch die Bewegung im Raum (Einzelklangstäbe Metall, weitere Klangerzeuger). Zusätzlich deutet die liegende Position des Kontrabasses eine Inszenierung des gesungenen Liedinhaltes an.

d) Die Instrumentalparts sind ostinate Patterns mit Möglichkeit vielfältiger Variation. Beim Altxylophon wurde auf einen harmonischen und natürlichen Bewegungsablauf geachtet.

e) Die Idee „zwei gegen drei“ Schläge im 6/8-Takt (zwei punktierte Viertel vs. drei Viertelschläge) entwickelt eine rhythmische Grundspannung. Bassxylophon und Rahmentrommel bauen diese Spannung auf tragen sie durch das Stück hindurch. Der Chor hat die schwierige Aufgabe, das Metrum als punktierte Viertel zu „fühlen“, aber Viertel zu singen.

f) Die Flöte erkundet die Möglichkeiten des Spiels nur auf dem Kopfstück. So wird die Flöte als elementarer Klangerzeuger noch weiter reduziert, symbolisch parallel zum Tod des Vögleins.

g) Der Kontrabass stellt die bordunartige Basis des Stückes. Er symbolisiert die Erde (Grundton E). Das Streichen mit dem Bogen assoziiert streicheln oder bedecken.

Type: Sheet music

Title: [Carl Orff Competition 2020 Bird's funeral](#)

Composer: [Hauke Piper](#)

Period: Musica viva

Theme: Competition

Series: Contest

Difficulty: Leicht

Arrangement group: Mixed choir with (chamber) orchestra

Arrangement: Choir>X+Rec+[Xyl+Gs]+[Vln+Vla+Vlc+Db]

Orchestration: Double bass = Db(1), Glockenspiel = Gs(1), Recorder = Rec(1)
, Viola = Vla(1), Violin (fiddle) = Vln(1), Violoncello (cello) = Vlc(1), Voice
choir>X = undetermined voice in a(1), Xylophone = Xyl(1)